



Handlungskonzept ForsPark 2019

Vorschlag zur innovativen Entwicklung der letztverbliebenen Freifläche
in Rösrath-Forsbach.





Für das Miteinander

www.forsbach.org/handlungskonzept

Handlungskonzept ForsPark 2019

ForsPark e.V. für die Stadt Rösrath (Stadtteil Rösrath-Forsbach)

Download: www.forsbach.org/handlungskonzept

Impressum

ForsPark e.V.
Hoffnungsthaler Straße 34
51503 Rösrath

www.forsbach.org
www.forspark.de
info@forsbach.org

Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigungen, Übersetzungen, Microverfilmungen und die Einspeicherung und Verbreitung in elektronischen Systemen. Ein Nachdruck, auch in Auszügen, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Ansprechpartner

Axel Heppener, Vorstand ForsPark e.V.
E-Mail: axel.heppener@forsbach.org

Michael Ortner, Vorstand ForsPark e.V.
E-Mail: michael.ortner@forsbach.org

Gender-Hinweis

In dieser Publikation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Optik die maskuline bzw. feminine Form eines Begriffs benutzt.
Selbstverständlich beziehen sich alle betreffenden Begriffe sowohl auf weibliche wie auch auf männliche Personen.

Inhalt

1. Einleitung.....	5
2. Warum ein Handlungskonzept?.....	6
3. Die Freifläche am Kirchweg.....	7
3.1. Druck zur Wohnraumschaffung versus Freiraumerhalt und naturnahe Weiterentwicklung.....	9
4. Handlungskonzept ForsPark für eine ausgewogene städtebauliche Entwicklung.....	9
5. Handlungsfelder und Entwicklungsziele.....	10
5.1. Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Potentiale und Risiken.....	11
5.1.1. Handlungsfeld Wohnen und Siedlungsstruktur.....	11
5.1.2. Handlungsfeld Naturfläche und Park.....	13
5.2. Fazit.....	15
5.3. Handlungsfeld ForsPark.....	16
5.3.1. Handlungsfeld 1: Bildung, Sport und Freizeit.....	18
5.3.2. Handlungsfeld 2: Naturschutz und Landschaftspflege.....	20
5.3.3. Handlungsfeld 3: Kunst und Kultur.....	22
6. Bündnisse und Kooperationsformen.....	22
7. Finanzierung.....	22
8. Ausblick.....	29
9. Literaturhinweise, Verweise.....	30

1. Einleitung

Die Rheinschiene ist u.a. im Bereich der Großstädte Bonn, Köln und Düsseldorf durch einen kontinuierlichen und anhaltenden Bevölkerungszuwachs gekennzeichnet. Der Druck der Großstädte, in kürzester Zeit zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, wird zum Teil an die umliegenden Gemeinden weitergegeben. Ein wachsender Bedarf an Wohnraum auch in Rösrath schlägt sich bereits jetzt in einem exponentiell gesteigerten Wohnungsbau mit einer enormen Verdichtung nieder, der einhergeht mit einer weiteren Versiegelung der Landschaft. Der Ausbau von Infrastrukturen nicht nur im Bereich von Verkehr und Kanalisation – bis hin zum Bau kostenintensiver Regenrückhaltebecken allein in Rösrath-Forsbach in jüngster Vergangenheit – sondern auch im sozialen Bereich von Kitas und Schulen wird erforderlich. Es ist unübersehbar, dass sich der Druck auf die wenigen verbleibenden Freiflächen, sowie auf Randgebiete von Wiese, Acker und Forst enorm erhöht, nachdem die innerörtlichen Reserven ausgeschöpft sind.

Evident ist aber auch, dass mit der steigenden Einwohnerzahl auch der Bedarf an siedlungsnahen Freiflächen deutlich größer wird, denn diese müssen essentieller Bestandteil einer langfristig auf Lebensqualität angelegten Stadtplanung sein. Die ökologischen Funktionen solcher Freiräume von der Regulierung des Wasserhaushalts, dem Abfluss von Hochwässern, dem Wasserrückhalt, der Klimaregulierung u.v.m. sind bekannt. In Zeiten des Klimawandels erhöht sich noch der Druck, der Natur die letzten freien Flächen zu bewahren und im Sinne dieser natürlichen Funktions- und Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Es geht aber mit dem Erhalt der Freiflächen nicht zuletzt darum, den Bürgern der Stadt Möglichkeiten zur Bewegung und zur Erholung zu sichern. Das gilt umso mehr, als nicht alle Einwohner die außerstädtischen Wald- und Wiesen- gelände wegen ihres Alters oder ihres Gesundheitszustands oder ihrer Kleinkinder nutzen können.

Bevor die letzten Freiräume in Rösrath versiegelt werden, ist es daher unabdingbar, alternative Nutzungsszenarien zu entwickeln, um einer nachhaltigen Stadtentwicklung gerecht zu werden, den drohenden Umweltproblemen entgegenzuwirken und ein gutes Leben auch für alle Menschen zu ermöglichen. Die derzeit geplante Bebauung der Freifläche am ForsPark ist nicht alternativlos. Freiflächen lassen sich auch dann gewinnbringend für eine Stadt entwickeln, wenn auf eine Versiegelung verzichtet und ein Flächenkonzept für ein innovatives Naturerlebnis und modernen Naturschutz erarbeitet wird.

Mit dem Handlungskonzept ForsPark richtet sich der Verein ForsPark e.V. in erster Linie an Entscheider aus der Politik der Stadt Rösrath, aber auch an weitere Vereine, Zusammenschlüsse und andere Kommunen.

Nicht zuletzt ist die Bevölkerung der Stadt Rösrath in die Formulierung eines aktiven und realistischen Vorgehens in der Stadtentwicklung kontinuierlich einzubinden und der bereits vorhandene bürgerschaftliche Einsatz zu forcieren und öffentlich anzuerkennen.

Ziele des Vereins ForsPark e.V. sind

- einen multifunktionalen Freiraum zu entwickeln für alle Bürger Rösraths
- einen Lösungsvorschlag für das Spannungsfeld Wohnraumentwicklung, Wirtschaftswachstum, Natur- und Landschaftsschutz aufzuzeigen,
- funktionale, moderne und zeitgemäße Erweiterungsmöglichkeiten für den lokalen Bildungsbereich für Kindergärten und Schulen zu schaffen,
- ein Vorzeigeprojekt zu erarbeiten, welches der Stadt Rösrath enorme strategische Entwicklungsmöglichkeiten an die Hand gibt
- und Umweltproblemen entgegenzuwirken, bevor sie entstehen.
- Bürger sollen eine bessere und einfachere Möglichkeit erhalten, in einen Dialog mit der Politik einzutreten und sollen die Zukunft ihrer Stadt mitbestimmen.



Bolzplatz und Wiese 1

2. Warum ein Handlungskonzept?

„Die Anteile an öffentlichen Räumen und Freiflächen sind fast im gesamten Untersuchungsgebiet eher gering. Verantwortlich hierfür sind vor allem [...] räumliche Enge sowie die kompakte Baustruktur Rösraths. Hinzu kommt, dass die wenigen vorhandenen Potenziale im Bereich der Hauptstraße [...] aufgrund der starken Verkehrsbelastung, schwieriger Eigentumsverhältnisse und geringer Gestaltqualitäten kaum wahrnehmbar sind und wie Restflächen wirken.“¹

Dies ist ein Auszug aus der Studie „Integriertes Handlungskonzept Rösrath Nord“ von Junker + Kruse aus dem Jahr 2016, veröffentlicht auf der Internetseite der Stadt Rösrath.

¹Junker und Kruse (2016): Integriertes Handlungskonzept Rösrath Nord. Im Auftrag der Stadt Rösrath. Seite 34

Die Studie bezieht sich auf das Hauptzentrum Rösrath und beschreibt ausführlich die städtebaulichen Fehler der letzten Jahre.

Damit sich diese in den Stadtteilen nicht wiederholen, möchte der Verein ForsPark e.V. der Stadt Rösrath einen konkreten Planungsvorschlag zur Entwicklung der letztverbliebenen Freifläche in Rösrath-Forsbach unterbreiten, verbunden mit dem Angebot, bei der Umsetzung aktiv mitzuarbeiten.

„Boden und Fläche sind ebenso wichtige Ressourcen wie Kapital und Menschen – aber sie lassen sich nicht vermehren!“² Eine positive städtebauliche Veränderung darf nicht ausschließlich im Bauen von Wohnhäusern gesehen werden, sondern sie muss auch die Schaffung und Bewahrung von Natur- und Freiflächen beinhalten.

Naturflächen tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei und werten das Wohnumfeld und die Standortqualität auf. Naturflächen sind also ein wesentlicher Baustein und entscheidender Imagefaktor für eine Stadt.

Auch die soziale Bedeutung des Freiraums für Familie, Bildung und Freizeit ist ein wesentlicher Baustein für die Kulturgestaltung einer Stadt. So lässt sich, wie hier im Weiteren beschrieben, der Freiraum für eine starke Identifikation der Bewohner einer Stadt mit seinem Lebensraum entwickeln. Das alles war bereits im vorigen Jahrhundert bekannt, wie die großen Freiflächen an den inneren und äußeren Ringen Kölns belegen.

Wir haben ein konkretes Handlungskonzept zur Entwicklung des ForsParks erarbeitet und möchten dies nachfolgend im Einzelnen beschreiben.

3. Die Freifläche am Kirchweg

Die Freifläche³ ist umgeben von den rückwärtigen Gärten der Wohnbebauung Kirchweg im Norden, im Osten durch die rückwärtigen Gärten der Wohnbebauung Hoffnungsthaler Straße und Auf den Steinen, von Süden durch die rückwärtigen Gärten der Wohnbebauung Auf der Hedwigshöhe und im Westen durch rückwärtigen Gärten der Wohnbebauung Im Käuelchen, die Flächen des Familienzentrums Forsbach und die rückwärtigen Gärten der Wohnbebauung Am Tor.⁴

² Stadt Werther (Westf.) (01.09.2010): Kommunales Flächenmanagement – Entwicklungschancen für die Kommunen, unter: https://www.stadt-werther.de/fileadmin/stadt-werther/dokumente/Umweltbuero/Kommunales_Flaechenmanagement_2010-09-01.pdf [abgerufen am: 22.11.2018]

³ [Die Freifläche ist eine] mehr oder weniger bewusst unbebaute Fläche in oder am Rande eines Siedlungsgebiets sowie zwischen Siedlungen. Im Gegensatz zu den großflächigen Freiräumen, die außerhalb dicht bebauter Gebiete liegen, sind Freiflächen Gebiete geringerer Ausdehnung in und in der Nähe des Siedlungsraumes. Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH (o.J.): Lexikon der Geowissenschaften, unter: <https://www.spektrum.de/lexikon/geowissenschaften/freiflaeche/5214> [abgerufen am: 20.11.2018]

⁴ Die hier beschriebene Verortung der Freifläche entspricht der Beschreibung im Dokument „Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan Kirchweg Nr. 119 in Rösrath-Forsbach“ der Stadt Rösrath, Punkt 2.0 „Räumlicher Geltungsbereich“, unter: <http://212.227.138.213/ratsinfo/roesrath/3166/QW5sYWdliCB6dXlgRHJ1Y2tzLi1Oci4gNjlxLTlwMTcucGRm/12/n/33850.doc> [abgerufen am: 21.11.2018]

Der Bereich umfasst eine Fläche von ca. 8,1ha.



Bolzplatz und Wiese 2

Es handelt sich um eine mindergenutzte Fläche, die sich zum größten Teil durch Pachtvertrag in privater Nutzung befindet und eingezäunt ist. Ferner befindet sich im Norden auf städtischem Grundstück der Bolzplatz, der aufgrund einer Bebauung im Ortszentrum (Mehrfamilienhäuser und Supermarkt) hierher weichen musste. Das städtische Grundstück umfasst insgesamt eine Fläche von ca. 9.800qm.

Eine Infrastruktur in Umgebung der Freifläche ist in Form von Zuwegung, Abwasser und Strom vorhanden, jedoch besitzen die umliegenden Straßen aufgrund ihrer Beschaffenheit (Straßenbreite und Anzahl der Zuwegungen) kein ausreichendes Potential in Hinblick auf den zu erwartenden Neuverkehr, beispielsweise bei einer Bebauung von >80 Wohneinheiten wie ursprünglich einmal geplant⁵.

Die Freifläche dient derzeit der Verbesserung des Kleinklimas, der Lufthygiene, dem Wasserhaushalt, vor allem aber der Erholung der Bürger und nicht zuletzt auch der Verschönerung des Siedlungsraumes.

⁵ hecker | monkenbusch | wieacker. Werkgruppe für Architektur und Urbanismus (2017) Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan Kirchweg Nr. 119 in Rösrath-Forsbach“ der Stadt Rösrath, unter: <http://212.227.138.213/ratsinfo/roesrath/3166/QW5sYWdliCB6dXlgRHJ1Y2tzLi1Oci4gNjlxLTlwMTcucGRm/12/n/33850.doc> [abgerufen am: 12.12.2018]

3.1. Druck zur Wohnraumschaffung versus Freiraumerhalt und naturnahe Weiterentwicklung

Die aktuelle Planung der Stadt Rösrath, der Bebauungsplan Nr. 124 „Heidchenwiese“, sieht eine Bebauung des städtischen Grundstücks des ForsParks mit ca. 14 Einfamilienhäusern bzw. Doppelhaushälften vor. Das Vorhaben der Stadt, das gesamte Areal des ForsParks mit 83 Wohneinheiten zu bebauen, ist im Sommer 2018 aufgegeben worden.

Dieses Bauvorhaben steht aufgrund seiner Größe in keiner positiven Relation zu den Möglichkeiten eines strategisch angelegten Konzeptbestandteils für ein „integriertes Handlungskonzept“ für ganz Rösrath wie es im Weiteren beschrieben wird. Ein Bauvorhaben in dieser Größenordnung nimmt die einmalige Möglichkeit, die letztverbliebene Freifläche in Rösrath-Forsbach zu einem herausragenden Leuchtturmprojekt zu entwickeln, welches allen Anwohner und der Stadt Rösrath erhebliche Vorteile in der gesamtwirtschaftlichen Stadtentwicklung böte.

Ein integratives Handlungskonzept hat eine nachhaltige Raumentwicklung zum Ziel, die ausgewogen und Ressourcen schonend unter wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekten vorgeht. Die Planung von 14 Einfamilienhäusern ist in Relation zur Vernichtung der Freifläche mit all ihrem Potential kein überzeugendes Stadtentwicklungskonzept. Denn erstens wird der Druck zur Wohnraumschaffung kaum gemindert und zweitens ist der Zuwachs an Grundsteuer B minimal.

Es gibt keinen objektiv nachvollziehbaren bzw. zwingenden Grund, diesen Freiraum einer Bebauung zu unterziehen. Vielmehr existieren zahlreiche Gründe, den Freiraum strategisch und naturnah zu entwickeln und nachhaltig zu kultivieren.

4. Handlungskonzept ForsPark für eine ausgewogene städtebauliche Entwicklung

„Ein integriertes Handlungskonzept ist ein mehrjähriges strategisches Entwicklungskonzept für einen funktional zusammenhängenden Stadtbereich, das auf der Basis einer Bestandsanalyse eine Gesamtstrategie sowie Umsetzungsziele benennt. Diese Strategie kann sich in mehrere Handlungsfelder aufgliedern und ist mit entsprechenden Maßnahmen zu unterfüttern. Die konkrete Umsetzung wird über einen Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan dargestellt. In einem Integrierten Handlungskonzept werden alle für die Stadteilerneuerung relevanten Handlungsfelder einbezogen. Neben möglichen städtebaulichen Fragestellungen, Aspekten der Verkehrsführung oder not-

wendigen Gebäudemodernisierungen sind zum Beispiel auch die Lokale Ökonomie, Fragen der Gemeinwesenarbeit sowie der Bildungsinfrastruktur zu beleuchten.“⁶

Die von der Stadt Rösrath in Auftrag gegebene, im November 2016 erschienene Studie „Integriertes Handlungskonzept Rösrath Nord“ zeigt einen Handlungskorridor für den Innenstadtbereich auf und berücksichtigt nicht die Stadtteile Stümpen, Rambrücken, Kleineichen, Hoffnungsthal und Forsbach. Da insbesondere die rege Bautätigkeit in allen Stadtbereichen und die Planung von Großbauprojekten (z.B. Bebauungsplans Nr. 121 „Altvolberger Wiese“) weitreichende Konsequenzen auf den Innenstadtbereich wie auch auf die gesamte Stadt hat, ist es unerlässlich, das integrierte Handlungskonzept an den Stellen zu ergänzen, die es nicht abdecken kann.

Das hier vorliegende Dokument soll als Teil einer Gesamtstrategie verstanden werden und sich mit weiteren, noch zu erarbeitenden Handlungsfeldern ergänzen.

5. Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Unser Handlungskonzept umfasst Themen, die sich aus globalen Herausforderungen ergeben, wie auch klassische städtebauliche Aufgaben. Eine weitere ungebremste Umnutzung von Freiflächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke ist allein deshalb nicht nachhaltig, da sie meist unumkehrbar ist und künftigen Generationen die Möglichkeit genommen wird, in ausgeglichenen Siedlungs-Offenland-Verhältnissen leben zu können, so wie wir es heute genießen, und Handlungsoptionen zu besitzen in Zeiten noch drängenderen Umweltproblemen.

So stellt ein positives und zielorientiertes Brach- und Kompensationsflächenmanagement einerseits eine Risikoprävention dar, also Schutz vor zunehmenden Umweltrisiken durch ungebremste Flächenversiegelung, und gibt andererseits die einmalige Möglichkeit, die letzte innerörtliche Freifläche als herausragenden Bestandteil einer ganzheitlichen Städteplanung auch im Sinne der nächsten Generationen zu entwickeln.

Im folgenden Abschnitt werden die besonderen Merkmale dieser Freifläche dargestellt und mittels der SWOT-Analyse klassifiziert werden.

⁶ Stadt Essen (o.J.): Integrierte Entwicklungskonzepte, unter: https://www.soziale-stadt.nrw.de/kooperation_steuerung/integrierte_entwicklungskonzepte.php [abgerufen am: 01.12.2018]

5.1. Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Potentiale und Risiken

Mit Hilfe einer qualitativen Bestandsaufnahme sollen die funktionalen, sozial-räumlichen und städtebaulichen Eigenschaften der Freifläche am Kirchweg dokumentiert werden, um sie einer weiteren strategischen Betrachtung zugrunde legen zu können. Die SWOT-Analyse ist ein Instrument der strategischen Planung und dient der Untersuchung der Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Chancen (Opportunities) und Risiken (Threats) für verschiedene Themenfelder.

Als Stärken und Schwächen werden dabei im Allgemeinen Faktoren aufgelistet, die die aktuelle Qualität des Untersuchungsraumes beschreiben.

Die Chancen und Risiken sollen potentielle Nutzungs- bzw. Entwicklungsformen beleuchten. Sie zeigen die entscheidenden Faktoren auf, die sich positiv wie auch negativ entwickeln können.

Aus der Kombination der vier Bereiche lassen sich entsprechende Strategien ableiten, um den Nutzen aus Stärken und Chancen zu maximieren und die Verluste aus Schwächen und Risiken zu minimieren.

Die Analyse ist in zwei Abschnitte aufgeteilt. Der erste Teil beleuchtet die Situation bei einer Erschließung des Geländes durch eine Wohnbebauung. Der zweite Teil dokumentiert die Situation und die Potentiale durch eine Entwicklung eines naturnahen Raumes für Bildung, Freizeit, Sport und Kultur.

5.1.1. Handlungsfeld Wohnen und Siedlungsstruktur

Die Stadt Rösrath, insbesondere die Stadtteile Forsbach und Kleineichen sind geprägt von teilweise großzügiger Bebauung, vorwiegend Einzel- und Doppelhäuser, mit z.T. großen Gärten und dem angrenzenden Waldgebiet Königsforst sowie der benachbarten Wahner Heide, die auch vom Rösrather Stadtkern gut zu erreichen ist.

Zur Bekämpfung der Wohnungsnot setzt die Stadt Rösrath neben den großen Neubaugebieten am Stadtrand auch auf eine Nachverdichtung, welche mittlerweile ein erhebliches Ausmaß annimmt. Eine besonnen geplante Nachverdichtung bietet im Grundsatz einige Vorteile: Die Erschließung neuer Wohngebiete mit Wasser-, Abwasser-, Strom-, Gas- und Telekommunikationsleitungen entfällt, eine Umsetzung der Wohnraumgewinnung ist dadurch schneller und effektiver.

Allerdings nehmen die derzeit umgesetzten, in der Umsetzung befindlichen und für die Zukunft geplanten Neubauvorhaben eine Größenordnung an, die die aktuell vorhandene Wohnqualität in vielen Ortsteilen Rösraths einschränkt

oder sogar zerstört. Auch solche Ortsteile, die jetzt bereits hohe Defizite bei der Wohnqualität aufweisen (Wohngebäude entlang der Hauptstraße) verlieren weiter an Qualität. Denn insbesondere die Zunahme an Verkehr betrifft nicht nur die unmittelbar an neu geschaffenen Wohnraum angrenzende Infrastruktur, sondern hat Auswirkungen auf die Infrastruktur der gesamten Stadt, insbesondere auf die Hauptwege und angrenzenden Gemeinden. Die beiden umliegenden Wälder können zudem nicht als Freibrief für eine ungebremste Bebauung und Umwidmung aller Freiflächen dienen, nach dem Motto „Rösrath hat genügend Grün“.

Erschließung des Geländes mit einer Wohnbebauung

Stärken

- Gefragter Wohnstandort.
- Im Grundsatz entwicklungsfähige Fläche für Wohnbebauung.
- Teilgrundstück in städtischem Besitz.

Schwächen

- Wohnungsbestand deckt nicht Nachfrage.
- Geringes Angebot an Baugrundstücken trotz vorhandener Baulücken.
- Gebiet muss komplett erschlossen werden. Hohe Kosten.

Chancen

- Entwicklung von Wohnraum und –eine sehr geringe– Entlastung des Drucks zur Wohnraumschaffung.
- Einmalige Einnahme für die Stadt Rösrath durch Verkauf des städtischen Grundstücks. Wiederkehrende Einnahmen durch zusätzliche Grundsteuer.

Risiken

- Weitere Zunahme eines unausgewogenen Natur-Wohn-Verhältnisses.
- Endgültiger und unumkehrbarer Verlust der letzten innerörtlichen Freifläche in Rösrath-Forsbach. Verlust von Freiflächen (im gesamten Stadtgebiet) durch Überplanung.
- Durch Klimawandel verursachte Witterungszustände (Starkregen, Wassermangel, Dürrezeiten) bedrohen immer weiter eine reduzierte Naturausstattung.
- Schlechte infrastrukturelle Anbindung an die Hauptstraße (unzureichende Verkehrswege). Verkehrswichtige sowie Hauptnetzstraße teilweise nicht verkehrsgerecht ausgebaut.

- Erforderliche Herstellung der Erschließungsstraßen –über die direkte Zuwegung ins Plangebiet hinaus– kann aufgrund mangelnder Ausbaureserven nicht durchgeführt werden.
- Je nach Wohnraumdichte erheblich wachsendes Verkehrsaufkommen, welches von der bestehenden –und nicht ausbaubaren Verkehrsinfrastruktur– kaum bewältigt werden kann⁷.
- Gefahr der Überlastung der Knotenpunkte Bensberger Straße, Sommerberg, Rösrath Stadtmitte.
- Fehlende Bereitschaft privater Eigentümer zum Verkauf.
- Regenentwässerungsnetz muss mit erheblichen Investitionen und weiteren Eingriffen ausgebaut werden.
- Ungesteuerte bauliche Verdichtung im gesamten Stadtgebiet führt zu Qualitätsverlust des Wohnraums.
- Die Straßen Julweg und Hoffnungsthaler Straße (in Richtung Sülz) werden verstärkt als Ausweichstrecken genutzt werden.
- Hoher Sanierungsbedarf bei vorhandenen Straßen- und Fußwegen.
- Bau von preisgünstigem Wohnraum durch hohe Bodenpreise unattraktiv.
- Verstärkung des sozialen Ungleichgewichts durch Bau von hochpreisigem Wohnraum und Wegnahme der letzten innerörtlichen Begegnungsfläche für alle Bevölkerungsschichten.
- Fehlende Plätze in Kindergärten und Schule.
- Reduzierung der Zugangswege in den Königsforst durch zunehmend eingefriedete Privatgrundstücke am Waldrand erschwert zunehmend Zugangsmöglichkeiten

5.1.2. Handlungsfeld Naturfläche und Park

Die wenigen innerörtlichen Freiflächen in Rösrath werden zunehmend versiegelt mit den mittel- und langfristig absehbaren überwiegend negativen Folgen. „Täglich werden in Deutschland rund 62 Hektar als Siedlungsflächen und Verkehrsflächen neu ausgewiesen. Dies entspricht einer Flächenneuanspruchnahme – kurz Flächenverbrauch – von circa 88 Fußballfeldern. [...] Fläche ist jedoch – wie auch der Boden – eine endliche Ressource, mit der der Mensch sparsam umgehen muss, um sich seine Lebensgrundlagen zu erhalten. Flächenverbrauch ist ein schleichendes Phänomen. Bürger und selbst politische

⁷ Bei den ursprünglich in 2017 geplanten 83 Wohneinheiten sind bei einer Ausweisung einer mittleren Personenzahl je Wohneinheit von 2,6 in dem in 2017 geplanten Wohngebiet etwa 216 Einwohner zu erwarten. Bei Betrachtung des sogenannten Motorisierten-Individual-Verkehrs (MIV), sowie Wirtschaftsverkehr (Müllabfuhr, Paketdienste etc.) errechnen sich 697 vom Neubaugebiet induzierten zusätzlichen Verkehrsbewegungen pro Werktag. Werden 3,5 Personen/Wohneinheit zugrunde gelegt, werden 967 Kfz-Fahrten pro Werktag an Neuverkehr in Forsbach entstehen.

Entscheidungsträger nehmen es kaum wahr. Daher mangelt es weithin am nötigen Problembewusstsein.“⁸

Vor diesem Hintergrund ist es geboten, auch eine alternative Nutzung und Entwicklung der Freifläche in Betracht zu ziehen und zu prüfen. Im Folgenden wird die

Entwicklung eines naturnahen Raumes für Bildung, Freizeit, Sport und Kultur

analysiert:

Stärken

- Letztverbliebene Freifläche innerhalb einer geschlossenen Ortschaft in Rösrath Forsbach.
- Naturfläche mit wichtigen Funktionen.
- Ausgleichsfläche mit Bolzplatz für Grundschule.
- Hervorragende räumliche Nähe zu allen Bildungseinrichtungen in Rösrath-Forsbach.
- Hoher Stellenwert für die innerörtliche Erholungssuche.

Schwächen

- Gesamter Raum mit gestalterischen Mängeln und damit einhergehend Unternutzung.
- Komplexe Eigentumsverhältnisse durch hohen Anteil an Privatbesitz einzelner Parzellen.
- Private Nutzung des überwiegenden Raumes durch Verpachtung verhindert Nutzung durch die Allgemeinheit.
- Image als „Hundewiese“ und „Hunde-Klo“.
- Mangelhafte Pflege des Bolzplatzes (beispielbar nur aufgrund privater Pflegeinitiative).
- Keine touristische Informations-Infrastruktur.

Chancen

- Enormes Entwicklungspotential als Naturfläche.

⁸ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (o.J.): Reduzierung des Flächenverbrauchs. 1. Abschnitt, unter: <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-internationales/nachhaltige-entwicklung/strategie-und-umsetzung/reduzierung-des-flaechenverbrauchs> [abgerufen am: 11.12.2018]

- Profilstärkung der Stadt durch In-Wert-Setzung des innerstädtischen Naturpotentials. Attraktiv zugänglich gemachte Naturflächen als weiterer Attraktivitätsschub für Rösrath Forsbach als Wohnort.
- Herausbildung eines neuen, bisher nicht besetzten städtischen Images als innovative Stadt mit innovativer Landschaft.
- Ausbau der Wissenskompetenz der Stadt zur Entwicklung einer ausgeglichenen Wohn- und Natur-Ratio.
- Stärkung der Angebote für die unterschiedlichsten Einwohnergruppen erhöht die Attraktivität der Stadt.
- Angebot an unterschiedlichsten naturnahen Aktivitäten für sämtliche Sport- und Bildungseinrichtungen in Rösrath.
- Ehrenamtliches Engagement unterstützt professionelle Angebote im Bereich Kultur und Bildung (Bsp.: durch den Verein ForsPark e.V.)
- Eine Neugestaltung der Freifläche wirkt sich positiv auf das Kindergarten-, Schulleben und auf die Gesundheit der Einwohner aus
- Synergieeffekte durch „Leuchtturmprojekt“ für weitere Qualitäts-projekte in anderen Stadtteilen.

Risiken

- Grünflächenpotenziale vs. Bauflächenpotenziale – Investitionsdruck zur Erschließung von Wohnflächen.
- Nicht gesicherte Finanzierung von öffentlichen Maßnahmen zur Entwicklung eines Naturflächenees.
- Ohne touristische Informationsstruktur werden verbesserte Angebote nicht genügend angenommen.

5.2. Fazit

Bei Gegenüberstellung der beiden Handlungsalternativen „Wohnen und Siedlungsstruktur“ und „Naturfläche und Park“ zeigt sich, dass eine weitere Flächenversiegelung und Wohnraumschaffung wenige Chancen bietet aber mit deutlichen Risiken einhergeht, die sich in der Summe aller Bauvorhaben in Rösrath noch deutlich verstärken.

Die Schaffung eines innovativen Naturflächenees dagegen hält nicht nur viele Potentiale für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen bereit, sondern gibt auch der Politik der Stadt Rösrath konkrete Entwicklungsmöglichkeiten, die gewinnbringend und nachhaltig sein können.

Zwar hat sich der Verfasser des Handlungskonzepts bereits eindeutig positioniert, jedoch wurde bei der Analyse der beiden Handlungsfelder Wert auf Objektivität und

Nachvollziehbarkeit gelegt. So sind die aufgelisteten Punkte der SWOT Analyse auch von Dritten objektiv nachvollziehbar und bestätigungsfähig.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass unabhängig von den unterschiedlichen Handlungsfeldern große Herausforderungen für die Stadt Rösrath in diesem Kontext bestehen bleiben und/oder sich noch verstärken:

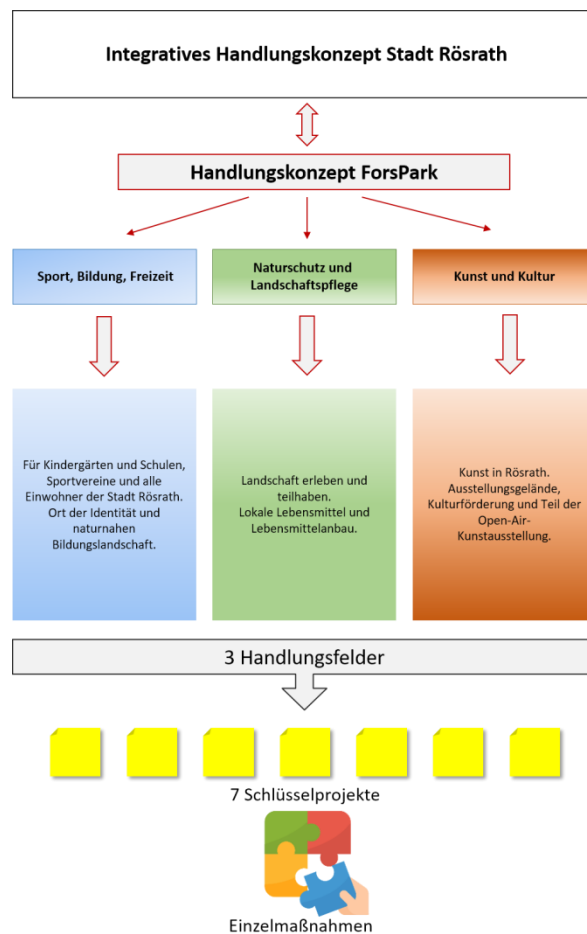
- Der starke Siedlungsdruck, auch hervorgerufen durch die Stadt Köln.
- Der Verlust wichtiger Freiflächen, die zu einem ausgewogenen Stadtbild gehören.
- Die drohende Zunahme innerörtlicher Belastungen.
- Mit der Zeit schwindende kommunalfiskalische Gestaltungs- und Steuerungsmöglichkeiten.

Chancen ergeben sich für die Stadt Rösrath aber...

- in der Profilstärkung der Stadt, durch Schutz und weitere In-Wert-Setzung des Naturpotenzials für Freizeit, Umwelt, Bildung und Kultur.
- als innovativer Entwickler im Ausbau ganzheitlicher sozioökonomischer Räume
- durch verstärkte Anstrengungen in Klimaschutz und Klimaanpassung.
- im proaktiven Management möglicher Umwelt- und Sozialrisiken.

5.3. Handlungsfeld ForsPark

Im Folgenden werden drei übergeordnete Handlungsfelder für einen „Naturfläche und Park“ beschrieben, denen jeweils eigene Projektthemen zugeordnet sind. Diese Schlüsselprojekte können durch Einzelmaßnahmen unabhängig voneinander entwickelt werden und bieten die Möglichkeit, mit der Zeit das betreffende Areal dynamisch und strategisch zu einem herausragenden Ort für Rösrath, Forsbach, Hoffnungsthal und Kleineichen auszubauen.



Grafik Handlungskonzept 1

Handlungsfelder:

1) Bildung, Sport und Freizeit

- a) Bildungsangebote für Kindergärten und Grundschule: Naturlehrpfad
- b) Sport in der Natur: Ausgleichsfläche für Kindergärten Grundschule und Sportvereine. Sportangebote im Freien
- c) Naherholung für die Einwohner der Stadt Rösrath: Erlebbar Landschaft und Teilhabe an dessen Entwicklung

2) Naturschutz und Landschaftspflege

- a) Ressourceneffiziente Region, CO₂-Senken und Flächenrevitalisierung
- b) Innovative Landschaft: Bienenaufzucht, Insektenhotels, Blumenwiese innerhalb urbaner Strukturen

- c) Innovative Landwirtschaft: Der essbare Naturpark. Pflanzen von Obstbäumen, Anbau von Obst und Gemüse, Kräutern etc.

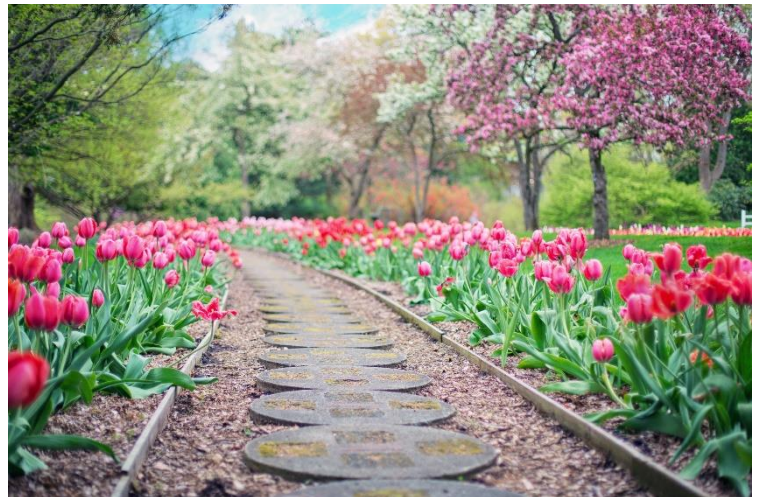
3) Kunst und Kultur

- a) Kunstausstellung unter freiem Himmel: Ausstellungsfläche und Veranstaltungsort

5.3.1. Handlungsfeld 1: Bildung, Sport und Freizeit

Schlüsselprojekt 1a: Bildungsangebote für Kindergärten und Grundschule

In diesem Projekt geht es um die Errichtung eines Kinder-Erlebnis-Lehrpfades mit Wildblumenwiese, Obstbäumen und vielen interessanten und informativen Stationen. Das Ziel ist, dass die Kinder für einen naturbewussten Umgang mit den Blumen, Sträuchern, Bäumen und Tieren sensibilisiert werden, für die Natur begeistert und durch Wissensvermittlung zu Achtsamkeit und eigenen Aktivitäten angeregt werden. Einer vielfältigen und ideenreichen Gestaltung eines solchen Naturparks wären nur wenige Grenzen gesetzt.



Einer vielfältigen und ideenreichen Gestaltung eines solchen Naturparks wären nur wenige Grenzen gesetzt.

Der Kinder-Erlebnis-Lehrpfad ForsPark ermöglicht „eine begreifbare Wissensvermittlung von regional bedeutsamen ökologischen, ökonomischen und sozialen Themen. Die pädagogische Umsetzung erfolgt unter anderem durch spezifische Unterrichtsmodule, die Durchführung von Exkursionen und Projekttagen sowie die Nutzung außerschulischer Lernorte und außerschulischer Experten wie Förster und Naturschützer.“⁹

Mit einem Naturlehrpfad können ErzieherInnen und LehrerInnen Unterricht interessanter gestalten, indem der Lehrpfad als „natürliche Bildungsstätte“ genutzt wird.

⁹ Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge (o.J.): Bildung für Nachhaltigkeit. 1. Abschnitt unter: <https://www.naturpark-teutoburgerwald.de/entdecken/naturpark-schulen> [abgerufen am: 14.12.2018]

Die exponierte Lage der Freifläche eignet sich wie keine andere für die Nutzung durch Kindergärten und Schule, da diese in unmittelbarer Nähe zur Freifläche lie-



gen. Nur ein kleiner Fußmarsch über den Kirchweg trennt den ForsPark von den Betreuungs- und Bildungseinrichtungen. Damit ist der ForsPark sehr günstig gelegen und kann auch sogar zeitlich begrenzt nur für eine Doppelschulstunde genutzt werden. Die Einrichtung des Kirchwegs als Spielstraße oder Tempo-30-Zone ist in Erwägung zu ziehen. Die ohnehin schmale Straße ist bereits jetzt schon nicht für Durchfahrten mit Tempo 50 geeignet.

Schlüsselprojekt 1b: Sport in der Natur

Neben dem Bolzplatz gibt ein kleiner Fitness-Parcours den Grundschulern und dem TV Forsbach 1914 e.V. die Möglichkeit, Sportunterricht und Sportkurse im Freien anzubieten. Eine besondere Stärke der Freifläche ist wie bereits erwähnt ihre unmittelbare Nähe zu den entsprechenden Einrichtungen. An Fitness-Stationen gibt es jeweils Sportgeräte, die eine vielfältige Nutzung erlauben und damit umfassende Trainingsmöglichkeiten bieten.

Schlüsselprojekt 1c: Naherholung für die Einwohner der Stadt Rösrath

Der ForsPark wird zur Oase für Erholungssuchende, die eine engere Bindung zur Natur anstreben. Für Einzelmaßnahmen, wie z.B. die Schaffung von Kräuterbeeten oder eine Bienenzucht können Patenschaften vergeben werden, die eine enge Bindung mit Einzelprojekten herstellen und dessen Betreuung garantieren.

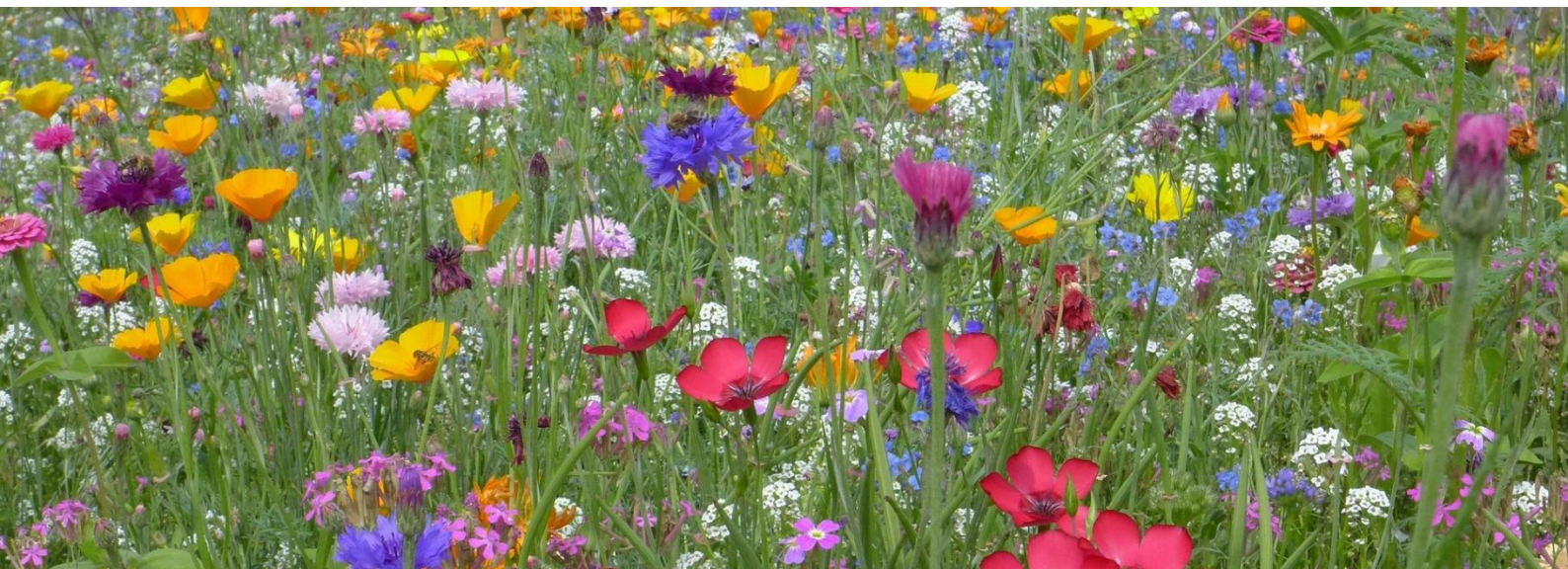


5.3.2. Handlungsfeld 2: Naturschutz und Landschaftspflege

Schlüsselprojekt 2a: Ressourceneffiziente Region

Mit dem Verzicht der Bebauung des städtischen Grundstücks und mit der strategischen Entwicklung einer innovativen Naturzelle würde die Stadt Rösrath einen Beitrag zur eigenen nachhaltiger Stadtentwicklung schaffen.

Darüber hinaus sind vor allem die Außenwirkung und der Werbefaktor von entscheidender Bedeutung. Die Stadt könnte aus einer solchen Flächengestaltung ein Vorzeigeprojekt für viele andere Städte und Kommunen machen. Der Zwang zum Umdenken aller Städte und Kommunen bei der Stadtentwicklung ist bereits groß und der Druck zum Umdenken wird immer stärker. Städte müssen umdenken und suchen dabei Orientierung, Vorzeigeprojekte können als Blaupause für Nachahmer dienen.



Der Stadt Rösrath als ein Vorreiter innovativer Naturlandschaftsplanung würde eine Möglichkeit gegeben, sich im Rahmen für mehr Umweltschutz und Erhaltung der Lebensqualität profilieren und dies in den unterschiedlichsten Bereichen des Stadtmarketings nutzen, Beispiel „weiche Standortfaktoren“. Durch den damit geschaffenen Zugang zu weiteren Fördermitteln können sinnvolle Strukturverbesserungen für das gesamte Stadtgebiet erreicht und durch gezielte Stärkung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit eine positive Ausstrahlung auf die Stadt und die Region erreicht werden.

Schlüsselprojekt 2b: Innovative Landschaft

Dass Bienensterben schwerwiegende Folgen für Mensch und Umwelt hat, wird nicht (mehr) ernsthaft bestritten. Es hat ernste und negative Folgen für unser Ökosystem sowie die globale Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion.



Mit der Bepflanzung von bienenfreundlichen und heimischen Blumen legen wir den Grundstein für das Bienenprojekt. Der Bau von Bienenhotels kann als Schulprojekt das Angebot innerhalb einer Projektwoche sein. Auch hier existiert eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten. Eine Bienenzucht kann etabliert werden und örtliche Imkervereine bieten Schulungskurse für Interessierte an. Weitere Freilandlabore und Informationsmöglichkeiten können zu den unterschiedlichsten Themengebieten geschaffen und entwickelt werden.

Die Landschaft wird zum Bildungsraum. Die Stadt Rösrath kann all dies in ihr Kommunikations- und Marketingkonzept aufnehmen und ihr Image als innovative Stadt erhöhen.

Schlüsselprojekt 2c: Innovative Landwirtschaft

Das Projekt „Innovative Landwirtschaft“ soll den Besuchern des ForsParks urbane Landwirtschaft (Urban Gardening) vermitteln und die Bedeutung und Vorteile regionaler Lebensmittel hervorheben. Obstbäume, Kräutergarten, der Anbau von Obst und Gemüse und bunte Blumen werten die Freifläche stark auf, tragen zum Umweltschutz bei, beweisen innovatives Landschaftsmanagement und können für verschiedenste Bildungs- und Informationsangebote genutzt werden.



Um eine konstante Bewässerung zu garantieren, sind Vorrichtungen für das Sammeln und Speichern von Regenwasser in die Planungen mit einzubeziehen.

5.3.3. Handlungsfeld 3: Kunst und Kultur

Schlüsselprojekt 3a: Kunstaussstellung unter freiem Himmel



Für das Konzept „Rösrath wird zur Galerie“ kann der ForsPark als Ausstellungsfläche temporär oder auch dauernd genutzt werden. Der Absicht der Verantwortlichen, künstlerisch mit der Architektur, dem öffentlichen Raum und der Natur zu interagieren, würde ein ForsPark deutlich entgegenkommen. Ein Skulpturenpark, in dem sich Kunst und Natur, Rösrather Künstler und Künstler anderer Städte auf besondere Weise begegnen, wäre zu jeder Jahreszeit ein besonderes Highlight und würde das Kulturangebot der Stadt Rösrath zusätzlich bereichern.

6. Bündnisse und Kooperationsformen

Zur Umsetzung der Schlüsselprojekte und der strategischen Handlungsfelder sollten sich unter Federführung der Stadt Rösrath mehrere Bündnisse bilden, die gemeinsam als bürgeroffene Kooperationsform Ressourcen aufbauen, die als Motor für die Entwicklung der Stadt dienen. So ist eine Zusammenarbeit mit Zweckverbänden, Vereinen, anderen Aktionsräumen, Investoren, Fachplanern, Universitäten und Bürgern denkbar, die der Stadt Entscheidungsgrundlagen und Umsetzungshilfe anbieten. Diese Kooperationsform wäre eine geeignete Kommunikations- und Organisationsplattform, die Kontakt zu dem Bürger hält, einen interdisziplinären Austausch ermöglicht und Projekte koordiniert und umsetzt. Als Organisation unter dem Dach eines Verbandes böte dies auch den Anreiz zu interkommunalen Zusammenschlüssen und weiteren Kooperationsformen auf Projektebene.

7. Finanzierung

Förderprogramme

Für die meisten der hier beschriebenen Projekte existiert eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten. Nachfolgende Förderprogramme müssen in einem nächsten Schritt in Hinblick auf die Schlüsselprojekte auf Fördermöglichkeit und –umfang geprüft werden:

Förderprogramm des Bundes (Stand: 12.2018)

- Klimaschutzinitiative - Kurze Wege für den Klimaschutz (Nachbarschaftsprojekte)
Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) fördert Projekte, die Angebote zur Realisierung klimaschonender Alltagshandlungen auf Nachbarschaftsebene bieten.
Gefördert werden konkrete, umsetzungsorientierte Einzel- und Verbundvorhaben:
 - Maßnahmen zur Bildung, Information und Aufklärung im Klimaschutz, die einen Dialog mit Bürgern in der Nachbarschaft beinhalten,
 - Maßnahmen, die Bürger unterstützen, ihren Alltag klimaschonend und ressourceneffizient zu gestalten und zum konkreten Handeln aktivieren,
 - Einrichtung und Betrieb von Begegnungsstätten/-flächen sowie deren Weiterentwicklung mit klimaschutzbezogenen Aktivitäten auf Nachbarschaftsebene sowie
 - innovative Ideen.

Ziel ist es, die Durchführung von Klimaschutzprojekten auf Nachbarschaftsebene zu unterstützen und einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen zu leisten.

[<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=views;document&doc=13078>]

Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen (Stand: 12.2018)

- Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Umweltbildungseinrichtungen
Gegenstand der Förderung sind Maßnahmen und Aktivitäten regional bedeutender Umweltbildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen, die im Verbund durch vertikale und horizontale Vernetzung, Informations- und Wissenstransfer, Unterstützung und Beratung von Einrichtungen der formalen und nicht-formalen Bildung in ihrer Region, durch Fort- und Weiterbildung sowie eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zur Bereitstellung und Umsetzung eines landesweiten, qualitativ hochwertigen BNE-/ Umweltbildungsangebots beitragen. Die netzwerkartige Zusammenarbeit dieser Regionalzentren wird über eine Landeskoordinierungsstelle als Netzzentrale verknüpft, die in der „Fach- und Koordinierungsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE-Agentur NRW) in der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) eingerichtet ist.

Das Fachkonzept zum „Landesnetzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung NRW“ im Umweltbereich bildet den fachlichen Rahmen für das Förderpro-

gramm. Es beschreibt die mit dem Aufbau des Landesnetzwerks verfolgte Zielrichtung, die strukturelle Ausgestaltung des Netzes sowie die wesentlichen Aufgaben der Regionalzentren. Das Fachkonzept gibt Auskunft über die an die Förderung von Bildungs- und Vernetzungsaktivitäten der Regionalzentren geknüpften fachlichen Erwartungen. Es dient Antragstellenden somit auch als Orientierungshilfe und unterstützt inhaltlich bei der Antragsstellung.

[<https://www.nrwbank.de/de/foerderlotse-produkte/Foerderung-der-Bildung-fuer-nachhaltige-Entwicklung-in-Umweltbildungseinrichtungen/15841/produktdetail.html>]

- Richtlinien Grüne Infrastruktur

Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt die Schaffung, Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung von grüner Infrastruktur.

Gefördert werden insbesondere

- Sicherung, Entwicklung und Neuschaffung von Freiflächen,
- Sicherung und Entwicklung von Flächen für Sukzessionswald,
- Neuschaffung von Freiflächen durch Entwicklung von Brachflächen und Altstandorten einschließlich Wiederherstellung von natürlichen Bodenfunktionen durch Entsiegelungsmaßnahmen sowie durch Rückbau von Altablagerungen,
- Maßnahmen zum wohnortnahen Naturerleben einschließlich der Wegeerschließung und -anbindung entsprechender Freiflächen,
- Maßnahmen zur Entwicklung von Grünflächen als Beitrag zu mehr Umweltgerechtigkeit,
- Maßnahmen zur Verbesserung der Klima- und Umweltbedingungen im öffentlichen Raum oder im Wohnumfeldbereich durch Elemente grüner Infrastrukturen oder Entsiegelung,
- Gefährdungsabschätzung, Sicherung und Sanierung von Altlasten und schädlichen Bodenveränderungen,
- Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels,
- Maßnahmen zur Behandlung, Versickerung oder Ableitung von Niederschlagswasser,
- Modellprojekte zur energieeffizienten Verwendung von Biomasse aus der naturschutzgerechten Pflege von Grünflächen im Rahmen von kooperativen Ansätzen,
- Maßnahmen zur Unterstützung des urbanen Gärtnerns auf öffentlichen Flächen oder auf Flächen von sozialen Einrichtungen oder Wohnungsunternehmen,
- Bildungsmaßnahmen und -aktivitäten, insbesondere für Kinder und Jugendliche,
- Projektvorhaben zur Weiterentwicklung einer Angebotsstruktur in der außerschulischen Umweltbildung,
- maßnahmenbezogene Öffentlichkeitsarbeit,

- investive Maßnahmen zum Ausbau und zur Unterstützung von biologischen Stationen.

[<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=4aa561e46fff16fb87d819d09c769842;views;document&doc=13372&typ=KU>]

- LIFE - Programm für die Umwelt und Klimapolitik (2014-2020)

Das Programm bildet die Grundlage für Maßnahmen zur Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes durch die Europäische Union in den Jahren 2014 bis 2020.

LIFE besteht aus den Teilprogrammen „Umwelt“ und „Klimapolitik“.

Das Teilprogramm „Umwelt“ umfasst die Schwerpunkte

- Umwelt und Ressourceneffizienz,
- Natur und Biodiversität sowie
- Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich.

Das Teilprogramm „Klimapolitik“ umfasst die Schwerpunkte

- Klimaschutz,
- Anpassung an den Klimawandel sowie
- Verwaltungspraxis und Information im Klimabereich.

Es werden maßnahmenbezogene Zuschüsse für folgende Arten von Projekten gewährt:

- Pilotprojekte,
- Demonstrationsprojekte,
- Best-Practice-Projekte,
- integrierte Projekte,
- Projekte der technischen Hilfe,
- Projekte zum Kapazitätsaufbau,
- vorbereitende Projekte,
- Informations-, Sensibilisierungs- und Verbreitungsprojekte,
- sonstige Projekte, die zur Erreichung der allgemeinen Ziele des Programms erforderlich sind.

Aus dem LIFE-Programm können zudem Aktivitäten der Kommission finanziert werden, mit denen die Einleitung, Durchführung und Verbreitung von umwelt- und klimapolitischen Strategien und Rechtsvorschriften der Union gefördert werden. Hierzu zählen:

- Information und Kommunikation,
- Studien, Erhebungen, Modellierungen und Entwicklung von Szenarien,
- Vorbereitung, Durchführung, Überwachung, Prüfung und Evaluierung von Projekten, Politiken, Programmen und Rechtsvorschriften,
- Workshops, Konferenzen und Sitzungen,
- Vernetzung und Plattformen für bewährte Verfahren,

- sonstige Aktivitäten, die zur Erreichung der allgemeinen Ziele des Programms erforderlich sind.

[<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=views;document&doc=11665>]

- Förderung von Projekten und Einrichtungen auf dem Gebiet der Kultur, der Kunst und der kulturellen Bildung

Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt Kultur, Kunst und kulturelle Bildung auf der Grundlage des Kulturfördergesetzes NRW.

Gefördert werden Maßnahmen im Bereich der gesetzlich genannten Handlungsfelder:

- kulturelle Infrastruktur und interkommunale Kooperation,
- Künste,
- Erhalt des kulturellen Erbes,
- kulturelle Bildung und Bibliotheken,
- freie Szene und Soziokultur,
- Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Breitenkultur,
- Kultur und gesellschaftlicher Wandel/Strukturwandel,
- Experimente.

[<http://foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/inhaltsverzeichnis.html?get=028d105ee799ea314e72e1410a2a8f6c;views;document&doc=12398>]

- Heimat-Fonds

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert Projekte und Initiativen, die die lokale und regionale Identität und Gemeinschaft in Nordrhein-Westfalen stärken.

Gefördert werden lokal und regional prägende Projekte und Initiativen, die ihren Ausdruck in Traditionen, Geschichte, kulturellen Aspekten, Bauwerken, Orten in Natur und Landschaft sowie Nahrungsmitteln und Produkten finden.

[<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=views;document&doc=13861>]

- Stärkung der künstlerisch-kulturellen Bildung an Schulen im Rahmen des NRW Landesprogramms Kultur und Schule

Gefördert wird die Tätigkeit von Künstlern und Kunstpädagogen in außerunterrichtlichen Angeboten in allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen.

Die ergänzende oder ersetzende Förderung bereits geförderter bzw. bestehender Angebote in allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen auf der Grundlage dieser Richtlinie (Doppelförderung) ist nicht zulässig.

[<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/inhaltsverzeichnis.html%3Fget%3Da99f63c3b64a492c4f09e2d5d37bd371%3Bviews%3Bdocument%26doc%3D11828%26typ%3DRL?get=a99f63c3b64a492c4f09e2d5d37bd371;views;document&doc=11025>]

- Gemeinsamer Projektaufruf "Starke Quartiere - starke Menschen"

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert mit Unterstützung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) Städte und Gemeinden des Landes bei der Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen, in denen sich ökonomische, soziale, demographische, städtebauliche und ökologische Probleme konzentrieren.

In städtischen Quartieren werden aus Mitteln des EFRE und des ESF Maßnahmen in folgenden Bereichen gefördert:

- früh ansetzende Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien,
- Verbesserung des öffentlichen Raumes/Wohnumfeldes,
- Belebung der örtlichen Wirtschaft,
- Grüne Infrastruktur,
- Naturerlebnisgebiete und Naturschutzbildungsangebote,
- Schutz und Wiederherstellung von Freiräumen,
- Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungspolitischen bzw. ökologischen Zwecken,
- Aufbau kommunaler Präventionsketten,
- Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang von der Schule in den Beruf,
- Lebens- und erwerbsweltbezogene Weiterbildung,
- Entwicklung und Umsetzung sozialräumlicher Konzepte gegen Armut und soziale Ausgrenzung.

In Ortsteilen und Quartieren im ländlichen Raum werden Maßnahmen des ELER durch Projekte des ESF in folgenden Bereichen ergänzt:

- Aufbau kommunaler Präventionsketten,
- Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang von der Schule in den Beruf,
- Lebens- und erwerbsweltbezogene Weiterbildung,
- Entwicklung und Umsetzung sozialräumlicher Konzepte gegen Armut und soziale Ausgrenzung.

[<https://www.efre.nrw.de/wege-zur-foerderung/projektaufrufe/starke-quartiere-starke-menschen>]

Weitere Förderprogramme (Stand: 12.2018)

- Imkereiprogramm Deutschland 2017-2019 gemäß VO (EU) 2015/1368

Mit der Förderung der Imkerei verfolgte Deutschland die Ziele:

1. Erhöhung der Imkerzahlen:

Stabilisierung und Steigerung der Imkerzahlen, damit die flächendeckende Bestäubung in Deutschland gewährleistet bleibt.

2. Bienengesundheit:

Bienenvölker sollten gesund, friedlich und leistungsstark sein. Bedürfnisse der Bienen sollten erkannt werden. Konzepte zur Förderung der Bienengesundheit sollten erarbeitet bzw. weiterentwickelt werden.

3. Rationalisierung der Wanderimkerei:

Lenkung der Wanderung und Trachtbeobachtung

4. Regionalität und Qualitätsproduktion:

Das Prinzip der Regionalität sollte gestärkt und das Qualitätsniveau des Honigs erhalten oder weiter erhöht werden.

5. Wiederauffüllung des Bienenbestandes:

Unterstützt werden sollten Neuimker bei der Beschaffung von Bienenvölkern.

[https://www.bmel.de/DE/Tier/Nutztierhaltung/Bienen/_texte/Imkereiprogramm.html]

Private Unterstützung

Der Verein ForsPark e.V. wird die Stadt Rösrath mit Sachspenden, Arbeitsleistung und Projektfinanzierungsanteilen bei der Umsetzung der Schlüsselprojekte unterstützen.

Verfügungsfond

Zur Finanzierung der Schlüsselprojekte sollte darüber hinaus ein Verfügungsfonds eingerichtet werden, über dessen Mittelverteilung ein lokales Gremium entscheidet. Der Fonds finanziert sich i.d.R. zu mindestens 50 Prozent aus privaten Mitteln und wird zu gleichen Teilen aus Mitteln der Städtebauförderung kofinanziert. Das bedeutet: Jeder Euro, der aus privatem Vermögen in den Verfügungsfonds eingezahlt wird, wird mit dem gleichen Betrag aus dem Etat der Städtebauförderung (Bund, Land, Kommune) bezuschusst.¹⁰

Weiterhin ist zu prüfen, in welchem Umfang die Stadt Rösrath einzelne Schlüsselprojekte finanzieren kann.

¹⁰ Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (o. J.): Der Verfügungsfonds - ein Angebot zur kooperativen Zentrenentwicklung.

[Quelle: https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/AktiveStadtUndOrtsteilzentren/Programm/Instrumente/Verfuegungsfonds/verfuegungsfonds_node.html]

(Abruf: 10.11.2018)

8. Ausblick

Mit dem vorliegenden Konzept erhält die Stadt Rösrath einen Ansatz für eine innovative Entwicklung eines Freiraumes mit dem Potential neuer multifunktionaler Nutzungsszenarien und den Möglichkeiten einer gewinnbringenden Vermarktung und Generierung weiterer Projekte für andere Stadtgebiete.

Die Stärke des Konzepts liegt in den vielen unterschiedlichen Dimensionen der Naturflächenentwicklung, dem erheblichen Mehrwert einer entwickelten Fläche für die unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen, der strategischen Bedeutung in Zeiten des Klimawandels und des Zwangs zum erheblichen Umdenken bei der Stadtplanung sowie einem bedeutenden Imagegewinn für die Stadt Rösrath und der Positionierung als innovative Stadt.

Die Umsetzung der Handlungsfelder kann schrittweise erfolgen; die Stadt Rösrath ist Eigentümerin eines ca. 10.000qm großen Teilgrundstückes des Gesamtareals. Anstelle der derzeit geplanten 14 Einfamilienhäuser (oder Doppelhaushälften), die in jeder Hinsicht städtebaulich unbedeutend und gesamtstrategisch sinnlos sind, ist das von uns aufgestellte Handlungskonzept weitaus bedeutender und wertvoller.

Der Verein ForsPark e.V. möchte mit seinem Konzept nicht nur diese letztverbliebene Freifläche bewahren und aufwerten, sondern der Stadt Rösrath mit diesem Handlungsvorschlag die Hand reichen. Dies soll ein konstruktiver Vorschlag sein für eine –vor allem auch aus Sicht der Stadt Rösrath– innovative Stadtentwicklung, die eine wertvolle und einmalige Chance darstellt.

Als Verein bieten wir dazu nicht nur unsere Unterstützung an, sondern sind sicher, auch viele Bürger für dieses Projekt begeistern zu können!

Für das Miteinander.

9. Literaturhinweise, Verweise

- Bundesamt für Naturschutz: Berner Konvention: Erhaltung wild lebender Pflanzen und Tiere und ihrer Lebensräume: www.bfn.de
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: www.foerderdatenbank.de
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). Insekten schützen und ihre Vielfalt bewahren: www.bmu.de
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU): Reduzierung des Flächenverbrauchs.
- Council of Europe: Convention on the Conservation of European Wildlife and Natural Habitats: www.coe.int
- Greenpeace e.V.: By bye Biene? Das Bienensterben und die Risiken für die Landwirtschaft in Europa, Hamburg 2013
- Junker und Kruse: Integriertes Handlungskonzept Rösrath Nord. Im Auftrag der Stadt Rösrath, Dortmund 2016
- Kulturraum Rösrath e.V.: www.roesrath-wird-zur-galerie.de
- Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (LfU): Kommunales Flächenmanagement – Arbeitshilfe, Karlsruhe 2003
- Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen: Integrierte Handlungskonzepte in der Stadtentwicklung Leitfaden für Planerinnen und Planer; Düsseldorf 2012
- Ratsinformationssystem der Stadt Rösrath: <http://212.227.138.213/ratsinfo/roesrath>
- Stadt Rösrath: www.roesrath.de

Abbildungen

- Verein ForsPark e.V. (Titelbilder sowie auf den Seiten 6, 8, 31)
- Hans Braxmeier & Simon Steinberger GbR
www.pixabay.com (Seiten 18, 19, 20, 21, 22)
- Icon (Grafik S. 17): www.flaticon.com (Author: monkik)



FORSPARK
e.V.



2019